

L E O N A R D V O N M A T T

DIE PÄPSTLICHE SCHWEIZERGARDE

TEXT UND BESCHRIFTUNG: GARDEKAPLAN PAUL KRIEG

BILD UND GESTALTUNG: LEONARD VON MATT

1 9 4 8

N Z N - V E R L A G Z Ü R I C H

BILDANGABEN

von Dr. Paul Krieg und Leonard von Matt

Seite

- 33 Der Petersplatz mit der alten Petersbasilika und dem neuen Petersdom im Bau. Rechts im Bild, daB Schweizerquartier. Stich von Lafreri in Speculum Romae Magnificentiae no. 116 aus der Vatikanischen Bibliothek.
- 34 Papst Julius II., der Gründer der Schweizergarde. Gemälde von Raffael in den Uffizien in Florenz. Alinari.
- 35 Triumphzug des Papstes Julius II. durch Oberitalien. Miniatur aus dem Manuskript Yat. Lat. 1682 in der Vatikanischen Bibliothek.
- 36 Blick von den Zinnen des «Geheimen Ganges» zur Engelsburg.
- 37 Der Obelisk auf dem Petersplatz. Die Geschichte dieses 25,5 Meter hohen, aus einem Stück geschnittenen Porphyrs ist vielfältig. Sein erster Standort war vor dem Sonnentempel Heliopolis in Aegypten. Der Römische Kaiser Caligula nahm ihn als Trophäe heim und ließ ihn im Jahre 39 nach Christus im Zirkus des Nero aufstellen. Zu seinen Füßen starben zur Zeit der Christenverfolgung nicht nur unzählige Märtyrer, auch das Haupt der Christenheit, der heilige Petrus wurde in dessen Nähe gekreuzigt. Als Konstantin der Kirche den Frieden gegeben, erstand auf den Fundamenten der blutgetränkten römischen Rennbahn die alte Petersbasilika. Der Obelisk blieb südlich der Kirche stehen (nahe der jetzigen Sakristei). Dort wurde Anno 1527, im Sacco di Roma die tapfere Schar der Schweizergarde zusammengedrängt und zu Füßen dieses gleichen Obeliskens starb die ganze Abteilung den Heldentod in Treue für den Papst, den Nachfolger Petris. Nach dem Neubau der heutigen Peterskirche ließ Papst Sixtus V. den Obelisk in die Mitte des herrlichen Petersplatzes stellen. 900 Arbeiter mühten sich am 10. Dezember 1586 beim Aufstellen des gewaltigen Steines. Auf einem Fresko in der Vatikanischen Bibliothek, das diese Episode darstellt, ist ersichtlich, daß auch die Schweizergardisten dazu aufboten waren. Unter Todesstrafe war es allen Anwesenden verboten, ein lautes Wort zu reden, damit man die Stimme des Baumeisters deutlich vernehme. Als der Obelisk auf halber Höhe schwebte, bemerkte ein Arbeiter, daß die Stricke der Drehwinden zu reißen anfangen. Ein gewisser Bresca von San Remo rief: «Wasser auf die Taue!». Die Seile wurden genetzt, hielten Btand,

Seite

- und der Obelisk war gerettet. Vor dem Papst zur Verantwortung gezogen, wurde dem Bresca nicht nur das Leben geschenkt, sondern er erhielt für sich und seine Nachkommen das Recht, am Palmsonntag die Palmen für den Vatikan zu liefern. Heute noch stammen die Palmen, die in der Karwoche an diesem Obelisk vorbeiziehen in den Vatikan getragen werden, von der Familie Brecca.
- 38 Papst Paul III. Gemälde von Tizian im Nationalmuseum in Neapel. Alinari.
- 39 Die Seeschlacht von Lepanto. Ausschnitt aus dem Fresco von Vasari in der Sala Regia des Vatikans. Anderson.
- 40 Der Quirinalspalast zur Zeit, da dort noch die Päpste residierten und mit ihnen auch die Schweizergarde in diesem herrlichen Renaissancepalast wohnte. Kupferstich von Giuseppe Vasi aus der graphischen Sammlung des Vatikans.
- 41 Giovanni Alto, Offizier der Schweizergarde und berühmter Fremdenführer. Kupferstich von Francesco Villamena (1637), im Privatbesitz von H. H. Prälat Dr. Paul Krieg.
- 42 Der Camposanto Teutonico im Schatten von St. Peter, letzte Ruhestätte zahlreicher Schweizergardisten.
- 43 Neun Gemälde von Gardekommandanten aus der Portraitgalerie im Kommandobureau des Gardeobersten. Zum Teil sind es Originalgemälde, zum Teil Kopien des «Gardemalers» Robert Schieß, Korporal der Schweizergarde. Vasari.
- 46 Am Tore von St. Anna, dem Eingang zum Quartier der Schweizergarde und im Kommandobureau.
- 47 Beim Feldweibel, in der Gardeschneiderei und in der Waffenkammer.
- 48 Rekrutenausbildung im Belvederehof.
- 49 Gardehauptmann Galinger exerziert mit einem Zug Gardisten.
- 50 Blick auf Petersplatz und Dom. Zwischen den Säulen der Kolonnade hindurch (unterhalb des Schriftbandes: «Aixan. VII. P. M.») führt der Weg zum Portone di Bronzo, dem Haupteingang des Vatikans.
- 51 Der Hauptposten der Schweizergarde am Portone di Bronzo.

- 52 Blick von der Zinne der Kolonnade zum Südflügel der Fassade des Petersdoms. Tief unten, beidseitig des Torbogens halten die Gardisten Wache.
- 53 Ein Vizekorporal im blauen Mantel gibt Auskunft am Posten Carlo-Magno.
- 54 (oben) Wachtposten an der romantischen Zecca beim hinteren Palasteingang. Das schwere Eisengitter im Vordergrund trennt den Borgiahof vom Cortile della Sentinella und wird nur während eines Conclaves geschlossen.
- 54 (unten) Der Hauptbau der drei Kasernengebäude der Schweizergarde. Durch den Torbogen links erkennt man einige Säulen der Kolonnade des Petersplatzes. Rechts liegt die Pfarrkirche der Vatikanbürger St. Anna. Wer den Schweizergardisten einen Besuch machen will, der meldet sich auf dem Posten St. Anna, der hinter dem schönen, schmiedeisernen Tor Wache steht.
- 55 Blick in den, von drei Seiten mit Loggien umschlossenen Damasushof, dem eigentlichen Mittelpunkt der päpstlichen Paläste.
- 56 Die Sala Clementina, das schönste Wachtlokal der Welt.
- 57 Nächtlicher Wachtposten in der Sala degli Svizzeri, dem ersten Raum der langen Flucht der päpstlichen Audienzsäle.
- 58 Blick auf Castelgandolfo, der Sommerresidenz der Päpste über dem Albanersee.
- 59 Dienstpause auf der Terrasse des Schweizersaals im Schloß Castelgandolfo. In Hintergrund der Monte Cavo und das Städtchen Rocca di Papa.
- 60 (oben) Korporal und Schildwache am Schloßeingang von Castelgandolfo.
- 60 (unten) Militärische Ehrung eines Ministers, der, nach der Überreichung seines Beglaubigungsschreibens, die Anticamera in Castelgandolfo verläßt.
- 61 Aufzug zum Gartendienst im Park von Castelgandolfo.
- 62 Die Gardisten verlassen nach dem Gottesdienst die Gardekappelle San Martino im Vatikan. Ganz rechts im Bild, getrennt vom hohen Eisengitter, ist knapp ein Teil der Kolonnaden des Petersplatzes erkennbar. Im Hintergrund liegt das mittelalterliche Borgiator, das früher den Haupteingang zum Schweizergardequartier bildete. Heute ist es geschlossen. Der Verkehr fließt rückwärts durch das Portal St. Anna.
- 63 (oben) Außerhalb dem päpstlichen Territorium, auf italienischem Boden, geht die Schweizergarde in Zivilkleidung. Das Bild zeigt eine gemütliche Gruppe von Gardisten im Garten über den Katakomben in Santa Domitilla anlässlich einer Wallfahrt.
- 63 (unten) Im Kasernenhof des Gardequartiers verteilen Gardisten den Armen Suppe und Brot.
- 64 (oben) Der «Gardemaler» Robert Schieß beim Kopieren des berühmten Aloisiusbildes in einer Römischer Galerie. Photo Sommerhaider.
- 64 (unten) Der junge Gardist und hoffnungsvolle Bildhauer Eberle modelliert einen seiner Kameraden.
- 65 (oben) Der Fechtsport ist beliebt bei den Gardisten. Unter der Anleitung eines römischen Fechtmeisters messen sich Offiziere, Unteroffiziere und Hellebardiere.
- 65 (unten) Ein Gardist führt Rompilger durch die Herrlichkeiten der Vatikanischen Museen.
- 66 Die Gardemusik spielt vor dem Borgiator im Schweizerquartier.
- 67 In der Soldatenstube und in der Kantine.
- 68 (oben) Zwei Walliser Gardisten führen ihren Besuch von daheim durch den Damasushof.
- 68 (unten) Bei einem Glas Frascati mit der Schwester und dem Schwager in der Gardekantine.
- 69 In den Loggien Raffaels und in der Armeria, der Waffenkammer der Garde.
- 72 Auszeichnung von Gardisten im Gardehof. Im Hintergrund das von Bildhauer Eduard Zimmermann, Zürich, geschaffene Denkmal, das der Garde durch den schweizerischen katholischen Volksverein und vom katholischen Schweizervolk auf das 400jährige Jubiläum des Heldentages vom Sacco di Roma Anno 1927 geschenkt wurde.
- 73 (oben) Oberst Heinrich von Pfyffer v. Altishofen dekoriert einen Gardisten.
- 73 (unten) 6 Ehrenmedaillen auf der Brust eines verdienten Gardisten. Die Medaillen beweisen, daß der Gardist schon unter Papst Leo XIII. gedient hat. Ferner erkennt man auf 3 Münzen das Portrait Pius XI. und auf einer Pius XII. Die Medaille mit dem Malteserkreuz ist eine Auszeichnung des Kommandanten des Malteserritterordens, der sich in feierlichen Anlässen von Schweizergardisten im Vatikan begleiten läßt.
- 74 Pfeifer.
- 75 (oben) Aufzug zum Fahneeid. An der Spitze zwei Trommler und drei Pfeifer.
- 75 (unten) Zug durch das Tor der Bastei, auf der in großen Lettern der Name Julius II. prangt, des Gründers der Schweizergarde.
- 76 Defilee im Belvederehof.

- 77 Oberst Heinrich von Pfyffer v. Altishofen, Kommandant der Schweizergarde seit 1942, in «gran gala», den Kommandostab in der Hand, nimmt das Defilee der Garde ab. Neun Mitglieder seiner Familie haben im Laufe der Jahrhunderte den Posten eines Gardekommandanten bekleidet. Der jeweilige Gardekommandant gehört stets zur sogenannten Anticamera Nobile des Papstes, d. h. zur nächsten Umgebung Seiner Heiligkeit und hat darum einen entsprechenden Platz im päpstlichen Zug und bei feierlichen Audienzen. Er besitzt für die Amtsdauer den Rang eines «Wirklichen Päpstlichen Geheimkammerers».
- 78 (oben) Der Kommandant schreitet in Begleitung des Kaplans und der Gardeoffiziere vor der Vereidigung die Front ab.
- 78 (unten) Der Gardekaplan, Prälat Dr. Paul Krieg, spricht vor der Vereidigung zu den Gardisten.
- 79 Hinter der eisernen Mauer der Eidgenossen.
- 80 Der Schwur auf die Fahne. Vizekommandant, Oberstleutnant Ruppen, nimmt den Eid ab.
- 81 Rekrut Gisler, ein Urner, schwört und wird Hellebardier.
- 82 Korporal Jordan, ein Walliser, mit Panzer und Zweihänder.
- 83 Feldweibel Luigi Sommerhaider mit der Fahne der Garde.
- 84 Blick in den Belvederehof während der Vereidigung der Schweizergarde.
- 85 Viele Zuschauer und geladene Gäste erfreuen sich an dem farbenprächtigen Bild der Schlußparade der Garde, die noch einmal den Belvederehof durchmißt, um dann zurückzumarschieren, in ihre Kaserne.
- 86 Im Gardehof hilft ein Gardist dem andern in guter Kameradschaft die schwere Rüstung ablegen.
- 90 Ein Zug der Garde auf der Scala regia, der Königstreppe. Bernini hat sie zu einem der schönsten Aufgänge der Welt gestaltet. Sie führt vom Portone di bronzo zu den Prunksälen des Vatikans.

- 91 Wacht am Katafalk in der Capella Sistina, zu Füßen des Jüngsten Gerichts von Michelangelo. Der Baldachin des Altars wird nach feierlichen Gottesdiensten wieder entfernt, damit die Besucher der Sixtinischen Kapelle die ganze Herrlichkeit des grandiosen Wandgemäldes genießen können.
- 92 Bei feierlichen Anlässen begleitet die Garde den Heiligen Vater von den Paramentensälen, wo sich der Papst mit den Prunkgewändern bekleidet, zu den Sälen, in welchen die Feiern stattfinden, und wieder zurück in seine Privatgemächer. Das Bild zeigt einen solchen Begleitzug in den Loggien. Voran schreitet der Kreuzträger, der jüngste Prälat des höchsten kirchlichen Gerichtshofes, der «Rota». Zwei Protonotare tragen dem Heiligen Vater die «Falda». Auch Nobelgardisten gehen mit.
- 93 Der Heilige Vater, Papst Pius der XII., getragen auf der Sedia Gestatoria am 15. Mai 1947, am Tage der Heiligsprechung Bruder Klausens, beim Verlassen des päpstlichen Palastes, kurz vor dem Einzug durchs Hauptportal der Peterskirche. Schweizer- und Nobelgardisten begleiten den Papst in unmittelbarer Nähe.
- 94 Ein Bilddokument, das bei den Schweizergardisten und mit ihnen beim ganzen katholischen Schweizervolk immer eine stolze Erinnerung wachrufen wird: Die Heiligsprechung unseres Landesvaters Bruder Klaus. Auch an dieser grandiosen Feier hatte die Schweizergarde Ehrenwache, aber noch nie war dieser lange, strenge Dienst im Panzer so leicht zu tragen wie an jenem fünfzehnten Mai, als in der großen Menschenmenge im St. Petersdom so manches gut bekannte Gesicht der Heimat zu erkennen war und als über dem päpstlichen Thron, hoch über der strahlenden Gloriole Berninis, das Schweizerkreuz leuchtete und grüßte.
- 95 Die Schweizergarde, rund um die Confessio in St. Peter, während der Wandlung. Giordani.
- 96 Heimkehr von St. Peter.